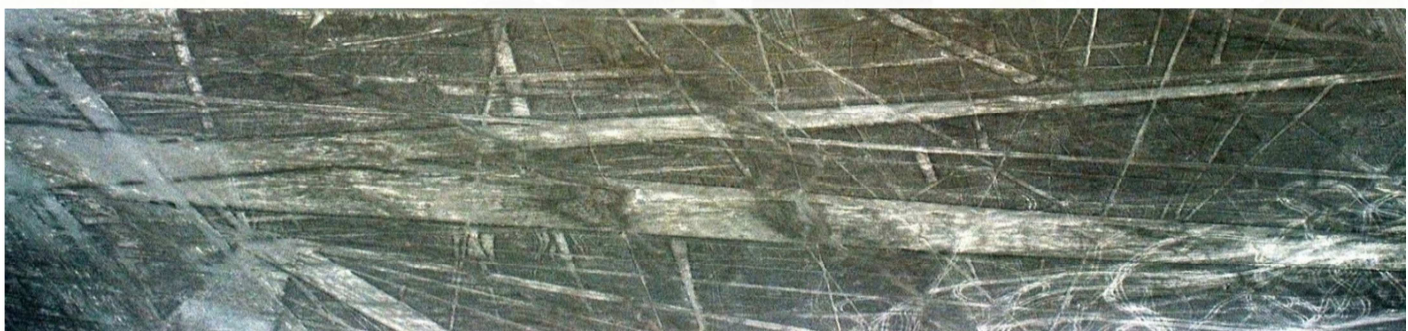




10.000 JAHRE ALTE WÜSTENBIBEL



ZEICHEN - NICHT NUR - IM SAND

Wüstenwebstuhl, Wasserkult, Sternwarte, Bilderbuch

Harald Petrul - paititi tours & adventures

Schier endlos zieht sich das schwarze Band der Panamericana durch die südlichen Küstenwüsten Perus. Der Asphalt flimmert und scheint sich in der glühenden Hitze zu verflüssigen, so als wolle sich die zweispurige Autobahn mit dem Wüstensand vereinen. Fast endlos ziehen sich surreal erscheinende Sanddünen durch die Landschaft, ab und an unterbrochen von kahlen Gebirgszügen, die sich im entfernten Horizont verlieren. Wüstenstaub, Schweiß und Durst sind ständige Begleiter, ebenso die harten Schläge auf den Rücken, wenn der Bus wieder und wieder durch eines der zahllosen Schlaglöcher rumpelt. Nach über acht Stunden höllischer Fahrt erreiche ich mein Ziel. Ein kleines Städtchen inmitten der einsamen Ausläufer der nördlichen Atacamawüste in das sich normalerweise kein Mensch verirrt, und das eigentlich keiner Erwähnung bedurfte, wären da nicht die Hinterlassenschaften längst vergangener Kulturen, deren Bewohner gigantische und mysteriöse Zeichen in den Sand des Wüstenbodens malten. Vom Boden aus kaum erkennbar bedarf es eines Überfluges um deren Gesamtheit zu erfassen. Hartnäckig wehren sie sich ihr Geheimnis preis zu geben. 32 Jahre nach meinem

Inhalt:

- ❖ Zeichen –nicht nur- im Sand
- ❖ Bücher zum Thema
- ❖ Tourvorschlag: Paracas-Ica-Nazca
- ❖ Ancient Aliens Tour
- ❖ Exploring the Ancient Andes Tour
- ❖ Wussten Sie schon, dass ...

ersten Besuch faszinieren mich diese Bodenzeichen mehr denn je. Die Linien von Nazca wurden durch die Publikationen von Erich von Däniken weltbekannt und ziehen jährlich weit über 140.000 Touristen in ihren Bann. Vielseitige und fantasiereiche Versuche wurden unternommen die Geoglyphen zu deuten. Ob nun Kulturatlas, astronomischer Kalender, überdimensionale Landkarte, Wasserkult, Fata Morgana, Zeremonienort, Webstuhl, Sportstadion, Krankenhaus, Klan Zeichen, Ballonstartplatz oder Ufodrom; keine der bislang über 40 dokumentierten Theorien können das Linien- und Figurengewirr nahe Nazca endgültig erklären. Eines hingegen steht fest: Nicht nur in Nazca stimmt was nicht.

Nazca-Palpa

Nazca liegt etwa 450km südlich von der Landeshauptstadt Lima entfernt und ist heute über die neue, teils vier spurig ausgebaute, Panamericana Sur erreichbar. Das Abenteuer auf der ehemals Schlaglochgeplagten Rumpelpiste, ist einem entspannenden sechs Stunden Trip im komfortablen und klimatisierten Reisebus gewichen. Gemütliche Hotels, hervorragende Restaurants und die liebliche Plaza laden zum Verweilen ein, und lassen vergessen, dass man sich inmitten eines der lebensfeindlichsten Orte dieses Erdenrund befindet. Denn rund um Nazca ist die Wüste selbst für eine Wüste noch trocken. So trocken, dass man nicht vermuten möchte, dass sich inmitten dieser öden, Wasserarmen Landschaft einst eine blühende Zivilisation entwickelte.



Nazca – Satellitenaufnahme - Image Credit: NASA

Durchzogen werden die trockenen Flächen von Flüssen, wie dem Rio Palpa, Rio Ingenio, Rio Taruga, Rio Las Trancas, Rio Nazca oder dem Rio Grande, in deren fruchtbaren Tälern seit Jahrtausenden nachhaltige Landwirtschaft betrieben wird. Dazu wurden ausgedehnte ober- und unterirdische Bewässerungssysteme implementiert, die selbst heutige Hydro- und Bergbauingenieure ins Grübeln bringen. Angebaut wurden unter anderem Kartoffeln, Mais, Kürbisse, Erdnüsse, Bohnen, Yucca, diverse Paprikasorten und Baumwolle.



Nazca – Plaza de Armas

Darüber hinaus waren die Nazca wahre Meister der Töpferkunst. Die beste und farbenfreudigste Keramik in Gesamtamerika wurde hier

hergestellt. Doch damit nicht genug, sie waren auch begnadete Pyramidenbauer und malten angeblich das größte Bilderbuch der Menschheitsgeschichte sowohl in den Wüstensand, als auch in die umliegenden Berge. Doch genau hier sind Zweifel angesagt. Die Nazca waren die letzte künstlerisch hochbegabte prä-inkaische Kultur die hier siedelte, bevor sie von den Wari vereinnahmt wurden.

Mit Sicherheit haben auch die Nazca viele Spuren im Sand hinterlassen, doch sie sind nicht die Urheber dieser gigantischen Wüstenlexika. Um dies zu begreifen darf Nazca nicht isoliert Betrachtet werden. In das Gesamtbild sind die Geoglyphen, Petroglyphen, Pisten und Linien rund um Palpa ebenso mit einzubeziehen. Daher möchte ich den Terminus Nazca, in Nazca-Palpa umbenennen. Wobei bei genauer Betrachtung auch dieser Terminus nur bedingt stimmt. Mehr dazu später.

Forschungsgeschichte

Die eigentliche Erforschung der Nazca-Palpa Kultur begann vor ziemlich exakt 115 Jahren, als Max Uhle die erste wissenschaftliche Expedition in diese unwirtliche Region unternahm. Sein Hauptaugenmerk fiel auf die kulturellen Hinterlassenschaften, darunter Siedlungsreste, Alltagsgegenstände, Keramiken, Mumienbündel und Stoffe. Die Linien werden von ihm nur kurz erwähnt, finden bei ihm aber keine weitere Bedeutung.



Linien von Nazca in der Pampa Jumana

Erst 1926 sehen der peruanische Archäologe Mejia Xesspe und Alfred Louis Kroeber von einer Anhöhe Namens „Calera“ Linien und Trapezoide. Xesspe, ein Tello-Schüler, war der erste der einige Linien abschrift und wissenschaftlich beschrieb. Aber erst 13 Jahre später (1939) präsentierte er seinen Bericht am Archäologischen Nationalkongress in Lima, und im gleichen Jahr auf dem 27. Internationalen Amerikanistenkongress in Lima/Peru.

Zeitgleich erforschte der amerikanische Kulturhistoriker und Archäologe Paul Kosok Bewässerungssysteme in Peru, unter anderem in Nazca. Während seiner Arbeit stieß er ebenfalls auf einige Figuren und fotografierte zufällig eine

Sonnenwende die mit den Linien übereinstimmte. Gegen Ende seines Forschungsauftrages suchte er einen Assistenten, der seine Arbeit fortsetzen sollte. Diesen fand er in Maria Reiche die von 1946 an ihr gesamtes Leben den Linien, ihrer Entschlüsselung und deren Schutz widmete.



Maria Reiche in ihrem Arbeitszimmer

Die ersten Luftaufnahmen entstanden 1931, aufgenommen von den Amerikanern Robert Shipees und George Thompson. Sie Dokumentierten auf über 10.000 Fotos das kulturelle Erbe Perus aus der Vogelperspektive, und entdeckten unter anderem im Norden des Landes die ca. 80 km messende Große Mauer von Santa, die der Moche Kultur zugeschrieben wird. Weitere bedeutende Forscher rund um Nazca waren unter anderem Julio C. Tello, Hans Horkheimer, Gerald S. Hawkins, Federico Kauffmann-Doig, Ubbelohde-Doering, Maria Reiche, Gilbert de Jong, Johan Reinhard und Markus Reindel.

Nicht die Erforschung doch die ersten Entdeckungen der Nazca-Palpa Linien reichen weit zurück. Schon 1537 sah Pedro Cieza de León die Linien und notierte: „Zeichen in einem Teil der Wüste, die um Nanasca (Ketchua für Nasca (Anm. HMP)) herum liegen..., damit die Indios den Weg entdecken können, dem sie zu folgen haben“. Der Rassistenspanier Francisco Hernandez Giron weiß 1554 zu berichten, dass die Indios große Linien in den Boden zogen. Mit die interessanteste Notiz liefert uns der Spanier Luis de Mozon aus dem Jahre 1586, die besagt: "Vor den Spaniern und vor den Inkas regierten die Viracochas dieses Gebiet. Die Indios gehorchten auf ihre Empfehlungen hin und haben Wege gebaut, die man bis heute sehen kann, lange Wege wie eine Straße..."



Lange Wege ...

Entstehung der Bodenzeichen

Entstanden sind diese „Wege“ durch das Abtragen der überwiegend erzhaltigen, oxydierten, Oberflächenmaterialien wie Sand und Stein. Bereits ein Fußtritt genügt um diesen sogenannten Wüstenlack zu zerstören. Die unter der rostbraunen Oberfläche liegende hellere Sedimentschicht des ehemaligen Meeresbodens, bestehend aus Sand, Ton oder Gips, kommt dabei kontrastreich zum Vorschein.

Tausende von Linien wurden kreuz und quer, über und untereinander, planlos wie es scheint in den Wüstenboden gearbeitet. Sie sind zwischen 30 Meter und mehrere Kilometer lang. Hunderte Dreieckige, Trapezförmige und Rechteckige Flächen wurden zeitgleich oder später angelegt, und können bis zu 800 m breit und weit über Zwei Kilometer lang sein. Dazwischen befinden sich über 70 Anthropomorphe, Zoomorphe, Ornitomorphe, Ictiomorphe, Fitomorphe und Abstrakte Darstellungen, wie Menschen, Säugetiere, Insekten, Reptilien, Vögel, Fische, Pflanzen oder Spiralen.



Der Kolibri

In den kaum zugänglichen Seitentälern rund um Palpa finden sich hunderte Abbildungen von Menschen, Göttern, mythischen Wesen und Dämonen, die meist in Figurengruppen dargestellt sind. Diese Figuren sind oft nur wenige Meter groß. Im Gegensatz zu denen in Nazca wurden sie nicht in den Boden gekratzt, sondern entstanden meist durch Anhäufung von Steinmaterial. Dazu reiht sich auch die erst kürzlich entdeckte „Königsfamilie“ nahe Paracas ein, bestehend aus Menschen, Tieren, Strahlenköpfen und den „Augen Gottes“.



Die sogenannte „Paracas-Familie“ nahe Palpa

Schutz

Auf das unermüdliches betreiben von Maria Reiche hin wurden die Linien von Nazca 1994 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt, das heute mehr denn je gefährdet ist. Ursachen hierfür sind der sich fortschreitende Klimawandel,

Umweltverschmutzung, illegaler Bergbau und die teilweise Besiedelung und Inlandnahme von Flächen innerhalb des Welterbes. Letzteres begünstigt durch die glänzende Untätigkeit der Behörden, sehr knapp bemessener Finanzmittel für Schutzpersonal, Korrupten Politikern und sich zum Teil widersprechender Gesetzgebung.



Illegale Besiedlung auf dem Unesco-Kulturerbe

Zeitliche Einteilung

Wissenschaftlich wird die Nazca Kultur in 9 Phasen eingeteilt (nach Lawrence Dawson 1980), beginnend etwa 370 v.Chr. bis 1.200 n.Chr. Die Blütezeit soll zwischen 200 v.Chr. bis 600 n.Chr. gewesen sein. So die Schlussfolgerungen anhand der ausgewerteten Keramikfunde. Sowohl die hohe Qualität der Keramiken, ihre Farbvielfalt und künstlerischen Darstellungen wurden von keiner anderen antiken Zivilisation übertroffen. Beginnend in den frühen Phasen mit kunstvoller Ornamentik entwickelte sich zum Ende der Blütezeit ein abstrakter Kunststil heraus.

Mangels Schrift so die gängige Meinung wurden alle möglichen Dinge und Informationen des täglichen Lebens eindrucksvoll auf Töpfe, Krüge und Teller gepinselt. Auffallend ist, dass keine Herrscher abgebildet sind, sehr wohl aber in großem Umfang Menschen, Pflanzen, Tiere, mythische und göttliche Wesen. Auffallend oft ist die sogenannte „Divinidad Principal“ dargestellt, meist von abgetrennten Köpfen umgeben, die den blutig-religiösen Kult der Nazca-Palpa-Kultur wiederzugeben scheint.



Mythologische Wesen auf feinsten Keramik

Daneben auch eine Gottheit mit zwei (Wunder)Stäben ausgestattet, die auch auf den stilisierten Darstellungen der farbenprächtigen

Textilien der Paracaskultur (1.300 v.Chr. – 200 n.Chr.) zu sehen ist, auf Keramiken der Moche, am Sonnentor in Tiahuanaco (600 v.Chr. – 900 n.Chr.), oder der Raimondi Stele aus der Chavin Kultur (900 v.Chr. – 200 v.Chr.). Darüber hinaus ist sie auch in anderen Kulturkreisen anzutreffen, wie etwa in Kolumbien, den Maya und Azteken in Mesoamerika, in England, dem antiken Griechenland, dem alten Ägypten, in Mesopotamien, bei den Kelten, den Sumerern und Hethitern.

Bei dieser Dargestellten Gottheit dürfte es sich zweifelsohne um Viracocha handeln, der so wie es scheint den Bau dieser Wege empfohlen hat. Doch wann genau und von wem wurden nun die ersten Geoglyphen in den peruanischen bzw. südamerikanischen Boden graviert? Und welchen Zweck erfüllten sie? Auch wenn in regelmäßigen Abständen lauthals verkündet wird, dass man das Nazca-Rätsel gelöst hätte, lautet die Antwort auf beide Fragen schlicht und einfach: Nichts Genaues weiß man nicht! Und dies ganz und im Besonderen auf Nazca-Palpa bezogen.



Götterdarstellung mit zwei (Wunder)Stäben

Datierung und Deutungsversuche

Da die Bodenzeichnungen offiziell einen Zeitraum von etwa 1000 Jahren überspannen, kann beruhigt davon ausgegangen werden, dass diese Markierungen jeweils aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Beweggründen angelegt wurden. Folgt man den Ergebnissen von Markus Reindel, wurden die ersten Linien von den Bewohnern der Paracas Kultur angelegt, die später die Nazca hervorgingen, die dann den letzten Stein um 600 Jahre n.Chr. umdrehten. Die Arbeiten des deutschen Archäologen rund um Palpa haben zum ersten Mal eine lückenlose Siedlungsabfolge dokumentiert die bis zu 5.800 Jahre zurückreicht.

Die angeblich erste Schaffung von Linien durch die Paracas beschreibt auch Charles Stanish. Sein indirekter Nachweis auf Alter und Funktion sind ein paar Linien die auf die Wintersonnwende hinweisen und in direktem Zusammenhang mit Gebäuden oder zeremoniellen Plattformen stehen. Aufgrund dieser Beobachtungen und dem Einsatz einer Spezialsoftware sollen die ersten Linien von den Paracas vor 2300 Jahren

entstanden sein, also zeitgleich mit denen die Reindel in Palpa untersuchte. Dass die Datierung von Geoglyphen schwierig bis fast unmöglich ist, darum wissen auch die beteiligten Wissenschaftler, da weggeräumter Sand und umgedrehte Steine kein oder kaum organisches Material für eine C14 Datierung liefern. Dieser Umstand wird gerne umgangen, indem Keramiken oder Pfostensetzungen zur Datierung herangezogen werden. Diese Ergebnisse sagen allerdings nicht aus wann die Linie tatsächlich entstand. Ebenso wenig die Ausgrabung kleiner Steinbauten am Fuße von Linien die als Teile der Geoglyphen angesehen werden. In diesen Gebäuden fanden sich Opfergaben die offenbar im Zusammenhang mit Wasser- und Fruchtbarkeitskulten niedergelegt wurden. Zusammengenommen sollen Pfostensetzungen, Geoglyphen, Tempel und Sichtmarken eine Rituallandschaft für Wasser- und Fruchtbarkeitskulte darstellen.



Linien von Chinchä bei Paracas Foto: C. Stanish

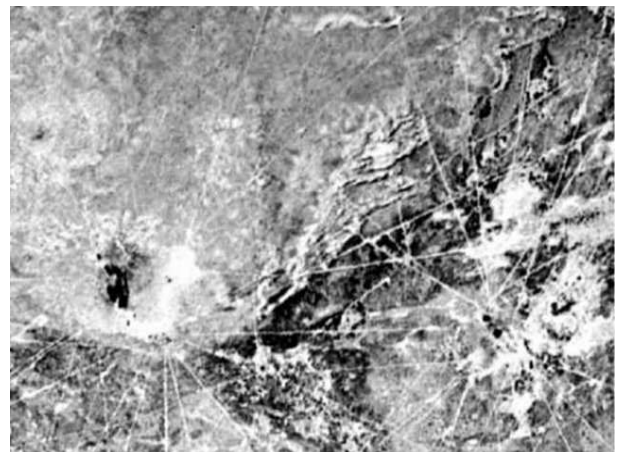
Doch das alleine erklärt nicht alle Linien, Pistas, Trapezoide oder figürlichen Darstellungen. Es erklärt nicht den Wirrwarr tausender sich oft kreuzender Linien, von denen sich manche über mehrere Kilometer schnurgerade durch die topfebene Landschaft der Pampa Jumana und Pampa San Jose ziehen. Es erklärt auch nicht wie die Priester und ihr Glaubensfolge die oft wenige Dezimeter breiten Linien abschritten, zumal einige von diesen schnurstracks, geradeaus, über Berge, Täler und Steilhänge hinweg laufen. Die längste davon misst 23 km. Es erklärt außerdem nicht, warum für diese zeremonielle Kulturlandschaft eine Ausdehnung von über 2000 km² beansprucht wurde. Diese Zahl ergibt sich, wenn die Geoglyphen rund um Palpa mit in das Gesamtbild einbezogen werden. Der magisch-rituelle Wasserkult ist meines Erachtens nur ein Puzzleteil im Nazca-Palpa Rätsel, ebenso wie die angeblichen, mit ihm einhergehenden, Machtdemonstrationen der verschiedenen Clans.

Ursprung – Nazca um die Welt

Dass in Nazca-Palpa sowie anderen Orten in Peru bzw. Südamerika einem exzessiven Wasserkult nachgegangen wurde dürfte unbestritten sein. Ebenso die astronomische Ausrichtung einiger Linien oder Tierdarstellungen. Trapezoide und Rechtecke können als Wassermarker von unterirdischen Flussläufen, deren Fließrichtung oder als Hinweis auf Wasserdepots verstanden

werden. Manche der Linien können auch das Resultat von Erzabbau sein. Und wer weiß, vielleicht stellen die Linien und Figuren von Nazca-Palpa bzw. Südamerika das Bilderbuch einer universalen Weltgeschichte dar, höchstpersönlich initiiert und diktiert vom Weltenschöpfer und Kulturbringer Viracocha. Eine Enzyklopädie gemalt in Sand und Stein, beginnend vor mindestens 6000 Jahren. Jedoch nicht in Nazca-Palpa sondern in Nordperu, 60 km von Chiclayo entfernt. Dort graben Archäologen nahe der Ortschaft Guayaquil die Hinterlassenschaften einer Zivilisation aus, die Caral um rund tausend Jahre schlägt. Außer einer Tempelplattform wurden auch Terrassen, Petroglyphen und Geoglyphen in Form einer Boa dokumentiert. Die Schlange stellte in der Mythenvelt dieser alten Kulturen die Milchstraße dar. Allerdings wie die Boa, aus dem rund 500km Luftlinie entfernten Amazonasgebiet, die Anden bezwingend, an die Ufer der Küstenwüsten Perus gelangte bleibt vorerst unbeantwortet.

Weitere Geoglyphen wurden zu hunderten rund um Trujillo entdeckt, die meisten mittlerweile durch landwirtschaftliche Landbesitzer zerstört. Rund um Caral, offiziell die älteste Zivilisation Amerikas, wurden Dutzende solcher Bilder in die Berghänge geritzt. Diese gelten als die ältesten ihrer Art, und datieren mindestens 5.500 Jahre zurück. Des Weiteren sind Geoglyphen aus anderen Landesteilen wie zum Beispiel Lima, Ancash, Arequipa, Tacna oder dem Titicacasee dokumentiert. Doch damit nicht genug. Kaum bekannt und noch weniger erforscht sind die Samaja-Linien, gelegen am Fuße des gleichnamigen heiligen Vulkans, etwa 200 km südwestlich von La Paz, in Bolivien.



Samaja Linien in Bolivien

Im Amazonastiefland von Bolivien und Brasilien wurden ebenfalls hunderte Geoglyphen entdeckt. Außerdem bilden dort Hochbeete, Wasserkanäle und Verbindungswege die tausende Camellones (pyramidenförmige Erdanhäufungen/Mounds) verbinden, ein ähnliches Liniengewirr wie in Nazca ab. Nach der Auswertung organischen Fundmaterials wurde mit dem Bau dieser Mounds vor rund 10.000 Jahren begonnen. Die von den Mounds aus fächerartig angelegten

Verbindungswege und Kanäle lassen Parallelen zu Nazca erkennen, wo von mindestens 62 dokumentierten Steinhügeln strahlenförmig aufgespannte Liniennetze ausgehen, die ähnlich einem Koordinatennetz untereinander verbunden sind.



Llanos de Moxos – Bolivien Foto:

Mehr als 5000 Scharrbilder finden sich zwischen Arica und Calama (150.000 km²) in der nördlichen Atacamawüste Chiles. Die bekannteste Darstellung ist der 112 Meter messende Gigant am Cerro Unitas, der wie es scheint mit seinen Kopfantennen Funkkontakt zu seinem Kollegen „dem Astronauten“ in Nazca hält. Darüber hinaus finden sich Bodenzeichnungen in den USA, wie etwa jenen rund um Sunnyville oder dem Pryce River nahe der Mima Mounds in Utah, Blythe in Kalifornien oder dem Serpent Mound in Ohio.



Der Gigant von Cerro Unitas - Chile

Über den Teich gehüpft sind die erst kürzlich entdeckten Geoglyphen in Kasachstan, Syrien, Libanon, Saudi Arabien, Yemen und Ägypten genannt. In Russland wurde ein ca. 6000 Jahre alter, überdimensionierter Elch entdeckt, und aus England sind das Pferd von Uffington (107m) oder der Riese von Cerne Abbas bekannt. Aus der Karoo Wüste in Südafrika wurden hunderte Kreise gemeldet, und noch weiter weg im fernen Australien sind rund um Pine Gap überdimensionale Spiralen unbekanntes Alters ausgemacht worden.

All das macht deutlich, dass die Geoglyphen rund um Nazca-Palpa kein regional-peruanisches

Phänomen sind, sondern offenbar eine globale Modeerscheinung der Antike waren, die über Jahrtausende hinweg praktiziert wurde, und bis in unsere moderne Zeit überdauert hat. Moderne Geoglyphen im figurativen Städtebau sind zum Beispiel Brasilia, die Hauptstadt Brasiliens, die in der Gestalt eines Flugzeuges angelegt ist, oder die gigantischen Palmseln die vor Dubai ins Persische Meer gesetzt wurden. Andere moderne Geoglyphen sind die 1,2 km durchmessende Kompassrose auf dem Rogers Dry Salzsee in Kalifornien, oder die Spiralen des Desert Breath Kunstprojekts, bei El Gouna, in Ägypten. Der Vollständigkeit halber seien auch die jährlich erscheinenden, wunderbar anzusehenden, Kornkreise erwähnt.

Doch im Gegensatz zu den oben erwähnten Orten ist die Konzentration und Komplexität der Geoglyphen rund um Nazca und Palpa weltweit einzigartig, und sie sind genauso wie das Kornkreisphänomen immer wieder für Überraschungen gut.



Der Astronaut - Nazca

3D-Kartierung

Die dreidimensionale Kartierung der Nazca-Palpa Region im Rahmen des Geographischen Informationssystems (NascaGIS) der HTW Dresden in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und dem DAINST (Deutsches Archäologisches Institut) ist mittlerweile weitestgehend abgeschlossen und räumt mit dem Mythos auf, dass die Bodenzeichnungen fast nur aus der Luft erkennbar sind. Die Ergebnisse der Kartierung belegen, dass über zwei Drittel der Geoglyphen vom Boden aus sichtbar ist. Allerdings trifft dies kaum auf die in den Bergen gelegenen Trapeze, Dreiecke, Linien, Pisten und figürlichen Darstellungen rund um Palpa zu. Einer Region die sich bis vor kurzem noch im archäologischen Dornröschenschlaf befand. Überflüge werden nur nach Voranmeldung durchgeführt.

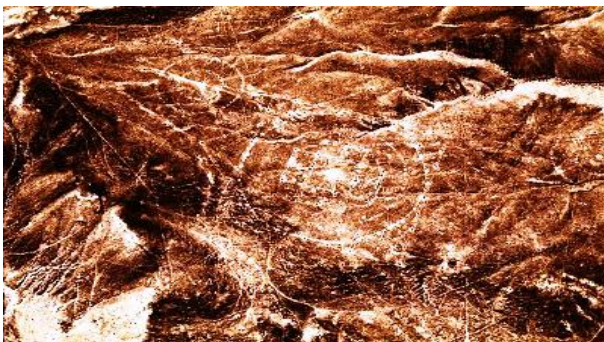
Mein erster Flug, im Frühjahr 1997, über diese teilweise abgehobelten Bergkuppen ließ mich Bauklötzchen staunen. Fast wie aus dem nichts tauchten da Trapezförmige Gebilde auf, die an vergammelte Flugpisten erinnerten, und während mir dieser Gedanke durch den Kopf schoss

simulierte mein Pilot einen Landeanflug mit den Worten „La Pista“ (Die Piste). Nur wenige Meter schoss die kleine Cessna über die „Landebahn“. Das war ganz schön aufregend, beeindruckend und einprägend.



Palpa – „La Pista“

In den Seitentälern indes sind imposante Strukturen mit zum Teil fast unzählig parallel verlaufenden Linien zu beobachten, die ebenso einer Erklärung bedürfen, wie die Fleckenteppiche geometrischer Figuren die vermuten lassen, dass hier einst Antennenwälder standen. Schlussendlich durfte auch das sogenannte Palpa-Mandala nicht fehlen, das 1995 von Erich von Däniken entdeckt wurde, und bis heute von den meisten Fachleuten als Fälschung angesehen wird. Den Damen und Herren sollte man zu bedenken geben, dass man eine derart komplexe und perfekte Struktur nicht so einfach mir nichts dir nichts auf einen entlegenen, fast unzugänglichen, Höhenrücken kritzelt.

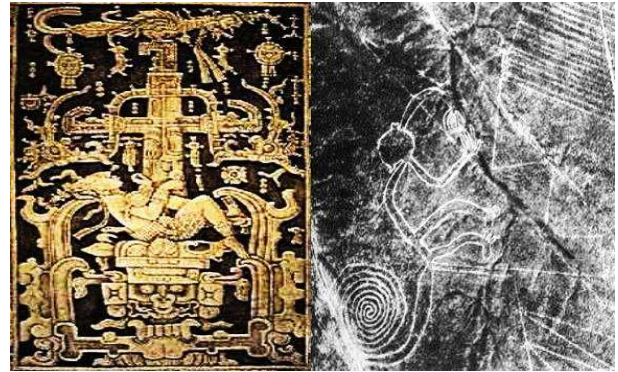


Das sogenannte „Palpa-Mandala“

Mikroskopische Details

In den letzten 20 Jahren haben archäologische Forschungen viele neue Einblicke in die Entwicklung dieser Region gebracht, und damit mehr neue Fragen aufgeworfen als dass diese alleine mit den herkömmlichen Methoden beantwortet werden können. Vermutlich verfügten die Nazca-Palpa über ein umfangreicheres und weit fortschrittlicheres Wissen, als wir uns das vorstellen mögen. So weist zum Beispiel die Figur des Affen einen direkten Bezug zum Oriongürtel auf, während der

Hund und Kondor direkt zum Sirius-System hinweisen. Verweise zu den Pyramiden von Teotihuacan in Mexiko, Gizeh in Ägypten oder Xi'an in China seien hier ebenso erlaubt, wie zu den Dogon in Mali. Interessant wird ein Vergleich des Nazca-Affen mit der Darstellung des Mayaherrschers Pakal auf der Grabplatte in Palenque. Beide scheinen himmelwärts zu fahren und dabei mit ihren Händen ein Kontrollpanel oder ähnliches zu bedienen.



Was bedienen Pakal und der Affe?

Die außergewöhnlichste und geheimnisvollste Darstellung dürfte jedoch die Spinne sein. Entomologen fanden heraus, dass es sich um eine Kapuzenspinne (Ricinulei) handelt. Bemerkenswert ist, dass diese Spinnenarten äußerst selten sind, und nur in den Tropenwäldern Afrikas und Südamerikas vorkommen. Also etwa mindestens 1500 km Luftlinie von Nazca entfernt. Verblüffend ist die exakte Darstellung des Tieres, vor allem seiner Fortpflanzungsorgane. Das speziell ausgebildete Kopulationsorgan des Männchens befindet sich als Verlängerung am Fußglied des Dritten Beinpaars, und ist für das menschliche Auge nur unter Zuhilfenahme eines Mikroskops sichtbar. Doch damit nicht genug. Die Astronomin Phyllis Pitluga, fand zudem heraus, dass die Spinne ein detailliertes anamorphes Diagramm der Orion-Konstellation darstellt. Es stellt sich also die Frage, wie es den Nazca-Palpa möglich war diese Details darzustellen, ohne die Nutzung entsprechender optischer Geräte wie Mikroskop und Teleskop.



Kapuzenspinne

Wüstenbildung, Saurier & fliegende Glocken

Ein anderes Bemerkenswertes Detail der Tierdarstellungen ist, dass es sich bei den Vertretern, fast ausschließlich um Spezies der Küsten- und Urwald Regionen handelt, was wiederum gerne mit einem magisch-religiösen Wasserkult in Zusammenhang gebracht wird. Es könnte aber auch durchaus möglich sein, dass der Ursprung dieser Darstellungen in eine Zeit zurückreicht in der die trockenen Küstenwüsten Perus fruchtbar und grün waren. Unter Zuhilfenahme der Optisch Stimulierten Lumineszenz Methode (OSL) konnten Wissenschaftler an der Universität Heidelberg feststellen, dass um 1500 v.Chr. der Prozess der Wüstenbildung zumindest in dieser Region einsetzte.



Klimawandel 2016 – Blühende Wüste südlich von Nazca

Hierzu sei angemerkt, dass der pazifische Küstenbereich Südamerikas vom Norden Perus bis in die Mitte Chiles ein durchgehendes Wüstenband bildet, das einst dicht besiedelt war. Petroglyphen und Geoglyphen weisen darauf hin, dass die heute äußerst lebensfeindliche Atacamawüste einst eine reiche Fauna beherbergte. Dazu gehört auch das Gebiet rund um Nazca. Was oder wer für diesen Klimawandel verantwortlich zeichnet bedarf weiterer Untersuchungen. Erste Ergebnisse scheinen darauf hinzudeuten, dass zumindest die Bewohner dieser Region ihren Beitrag dazu leisteten. Ob in diesem Fall der menschliche Eingriff in den Ökohausalt der tatsächliche Auslöser war ist weiterhin mit einem dicken Fragezeichen zu versehen, zumal die Bevölkerungsexplosion erst hunderte Jahre nach der Wüstenbildung einsetzte.

Könnte es sein, dass die Ursachen dafür in einem anormalen geologischen Megaereignis zu suchen und finden sind? Wenn ja, wann hat dies stattgefunden, und stehen die versteinerten Meeressaurier - deren Skelette in der nahegelegenen Ocucajewüste an der Oberfläche verbleichen - in einem direkten Zusammenhang damit? Hat es gar mit der letzten Universalflut vor knapp 13.000 Jahren zu tun, hervorgerufen durch Meteoriteneinschläge, die vermutlich auch das Ende der letzten Eiszeit einläuteten? War dieses Ereignis natürlichen Ursprungs, oder durch fremdeinwirken gesteuert? Stehen gar der

Weltenschöpfer und Kulturbringer Viracocha und sein Team hinter diesem Vorhaben? Wurden die ersten Bodenzeichen dann eher zufällig schon vor 10.000 Jahren angelegt, resultierend aus dem Abbau von Erzen? Oder ist es möglich, dass es sich um Landwirtschaftliche Flächen handelte, wie sie aus den Llanos de Moxos in Bolivien, Guayas in Ecuador, Tigra in Venezuela, der Zenu in Kolumbien oder aus Xochimilco in Mexiko dokumentiert sind? Waren es gar Marker die auf ein hochenergetisches Feld von Erdmagnetlinien hinweisen, oder sind sie ein Teil davon? Stand hier einst ein gigantisches Kraftwerk, und wenn ja, für was wurde die gewonnene Energie eingesetzt? Wurden damit etwa die überaus günstigen Gravitationsbedingungen der Region für Zeit- Raum- oder- Dimensionsreisen genutzt? Dienten dann die ersten Bodenzeichen als „Leuchfeuer“ für Lande- und Startplätze von Vimanas? Steht deren Herkunft in Verbindung mit dem Orion- und Siriussystem? Handelte es sich bei diesen Flugapparaten um jene goldenen Glocken, die in lokalen Legenden beschrieben sind, und die fatale Eigenschaft hatten fliegen zu können? Stehen diese dann in direktem Bezug zu den ungewöhnlichen Lichtphänomenen, die hier regelmäßig beobachtet werden? Wenn ja, steht uns die erneute Ankunft der Götter (Viracochas) unmittelbar bevor? Überfällig wären sie ja, *„denn tausend Jahre sind vor dir wie der gestrige Tag, der vergangen ist, und wie eine Nachtwache“*. So jedenfalls ist es in der Bibel unter Psalm 90 Absatz 4 nach zu lesen. Und das was für den biblischen Gott gilt, dürfte für seinen Kollegen Viracocha ebenso bestand haben.



Viracocha? Als Geoglyph und auf Keramik

Verblüffende Messergebnisse

Wie dem auch sei, magnetische, geophysikalische und chemische Anomalien scheinen im besprochenen Gebiet wohl einer Regelmäßigkeit zu folgen. Interessant sind Messergebnisse aus dem Forschungsprojekt Nazca/Palpa der Hochschule für Technik und Wirtschaft der Universität (HTW) Dresden in Zusammenarbeit mit der Erich von Däniken Stiftung. So zeigten Resultate der Magnetmessungen deutliche Unterschiede zwischen den Lineas und Pistas. Die geelektrischen Untersuchungen hingegen ergaben, dass der elektrische Widerstand direkt

auf und an einigen der untersuchten Pistas bis zu 8000-mal höher ist als unmittelbar daneben.

Meine Forschungen zu Nazca-Palpa beschränkten sich in der Vergangenheit auf die Geoglyphen und Aquädukte. Dies sollte sich 2014 ändern, als ich zusammen mit einer österreichischen Reisegruppe Nazca besuchte. Unser Tourguide, ein ausgebildeter Archäologe, brachte uns eines Abends zu einem energetisch interessanten Ort. Fünf Kilometer östlich von Nazca entfernt, nahe dem Rio Aja gelegen, befinden sich Aquädukte und das „Centro Energetico Orcona“, das als nationales Kulturdenkmal ausgewiesen ist. Das in drei Zonen eingeteilte Energiezentrum schien jeden von uns statisch aufzuladen. Das unmittelbare Betrachten der von uns gemachten Fotos erstaunte, da seltsame Pentagramme mit abgebildet waren. Doch das sollte nicht das einzige Erlebnis mit energetischen Flüssen sein.



In der Nähe der Pyramidenstadt Cahuachi, zeremonielles Zentrum der Nazca-Palpa, entdeckten wir eine seltsame Anordnung von Steinen die, an einem spezifischen Ort, in eine der Pistas gerammt wurden. Unser fachkundiger Begleiter erklärte uns, dass es sich um sorgsam ausgewähltes Gestein handelt, mit dem Energieflüsse unterbrochen werden sollen. Dabei soll es sich um ein Ritual magisch versierter Menschen handeln. Das Gebiet zwischen Chincha, Ica und Nazca ist die Heimat von Hexern, Zaubern und Schamanen, die entweder der Schwarzen oder Weißen Magie nachgehen.



Unterbrechung des Energiestroms

Unabhängig davon reiht sich Nazca in ein Netzwerk Energetischer Zentren in Peru ein, wie

zum Beispiel Chavin de Huantar, Marcahuasi, Machu Picchu, Sillustani am Titicacasee, Huaricanga, Cumbemayo oder dem Tinajan Canyon. Verweise zu anderen hochenergetischen Orten wie zum Beispiel San Agustin in Kolumbien, Santa Lucia Cotzumalguapa in Guatemala, Tula in Mexiko, Stonehenge in England, Carnac in Frankreich, Santiago de Compostela in Spanien, Gizeh in Ägypten, Delphi in Griechenland, Gobekli Tepe in der Türkei, Byblos im Libanon, Lhasa in Tibet, Xi'an in China, Borobodur auf Indonesien, Ankor Wat in Kambodscha oder Asuka in Japan seien hier gestattet. Ebenso der Hinweis, dass es sich bei diesen Orten durchweg um Jahrtausende alte megalithische Anlagen oder Pyramidenfelder handelt.

Archäologen rüsten auf – Arsen und Glas

Die Archäologie macht sich schon seit längerem zerstörungsfreie Prospektionsmethoden zunutze um zu wissen wo sie den Spaten anzusetzen hat. Dazu gehören Magnetometer Messungen ebenso wie Geophysikalische Untersuchungen oder Photogrammetrische Dokumentation. Auch und Aufgrund ungewöhnlicher Messergebnisse kommt die Archäologie nicht mehr umhin Fragestellungen nachzugehen, die von ihr wohl niemals in Frage gestellt worden wären. Fachübergreifende Teams versuchen den Rätseln vergangener Epochen auf die Spur zu kommen. Anomalien wie die oben erwähnten wollen ebenso befriedigend beantwortet werden, wie die Frage um den unüblich hohen Anteil an Arsen der in der



Trinitit

Region festgestellt wurde, oder dem weißen Material unbekannter Herkunft, das vorwiegend aus Glas besteht. Ist dieses Material natürlichen Ursprungs, handelt es sich um industriellen Abfall oder ist es das Produkt einer Explosion? Ist dieses Glas identisch mit den Verglasungen nahe Cuzco oder Mohenjo Daro in Pakistan? Wenn ja, was führte zur Bildung dieses Glases? Handelt es sich um Wüstenglas entstanden nach einem Meteoriteneinschlag? Wenn ja, wo ist der Einschlagskrater (abgeblieben)? Aus was besteht dieses Glas? Ist Rhodium-106 festzustellen, Platin oder sogar Monatomische Elemente? Entspricht es etwa der Zusammensetzung von Trinititen, benannt nach dem Trinity Project in New Mexiko/USA, wo die erste Atombombe getestet wurde? Wenn dem so ist, was oder wer war der Auslöser solch einer Atomexplosion? Finden wir

die Antwort in den Sanskrit Schriften Indiens, besser gesagt in der Bhagavad Gita, auf die sich auch Oppenheimer (der „Vater der Atombombe“) berief nachdem er einmal gefragt wurde, über er der erste Mensch sei der Atomtests durchführte. Seine Antwort darauf war: „Ja, in moderner Zeit“. Oder handelt es sich einfach nur um ein Mineral das bislang unbekannt war bzw. nicht katalogisiert oder beschrieben wurde?

Aber auch das geologische Alter der Sedimente die, ganz oder teilweise, Linien und Trapezoide überlagern sind mehr als nur eine Betrachtung wert. Augenscheinlich handelt es sich um Geröllmassen aus Überschwemmungen. Wann fanden diese Ereignisse statt? Vor 30, 100, 1000, 2.000, 10.000 oder noch mehr Jahren? Betreffend die großräumig freigelegten Flächen wäre es interessant zu erfahren, wohin der ganze Abraum geschafft wurde. Die Anhäufung des Materials am Rande der Gebilde alleine kann nicht als Argument gelten, da diese Randwälle



meist zu niedrig sind oder gar fehlen (siehe Bild). Dafür zeugen auch säuberlich zur Seite geschaffte Steinhäufen, wie es an unfertigen Pistas nahe Palpa dokumentiert ist. Also für wen oder was war das Material bestimmt? Einige Linien, Trapeze und Dreiecke laufen über Hügel und Bergflanken, was einen ins Grübeln kommen lässt, was denn wohl zuerst da war.



Ebenso spannend ist die Frage wer das Volk der Paracas-Nazca tatsächlich war, wann genau und woher es kam. Einzig bekannt ist, dass diese Menschen eine andere genetische Ausstattung hatten, als die Bewohner vor und nach ihnen. Diese Menschen waren überwiegend hellhäutig, oft rothaarig und auch blond, von hoher Statur und hatten oftmals eine langgezogene Kopfform. Dieses Volk ist wie aus dem Nichts erschienen und auf ebenso rätselhafte Weise wieder verschwunden, und das nicht nur in Peru sondern weltweit. Welche Verbindungen bestehen zwischen den Paracas-Nazca und den Rotköpfen und Langschädeln aus dem antiken Irland, England, Schweden, Italien, Malta, Ägypten, Irak,

Iran, Saudi Arabien, Afghanistan, Indien oder China?



Rothaarige Wüstenschönheit – Chauchilla bei Nazca

Wüstenbibel

Der Schleier um die Geheimnisse (nicht nur) von Nazca-Palpa ist noch lange nicht gelüftet, und das letzte Wort in Bezug auf die Deutung der Geoglyphen noch lange nicht gesprochen. Für mich stellen die Bodenzeichnungen von Palpa-Nazca (zumindest teilweise) eine Art universale Enzyklopädie der Weltgeschichte in Form eines Bilderbuches dar, das über die Jahrtausende immer wieder um- und überschrieben wurde. Eine Bilderbibel aus der man alles Mögliche, Unmögliche oder meinetwegen auch nichts herauslesen kann, anfangs höchst persönlich initiiert, kreierte und später diktiert vom Weltenschöpfer Viracocha. So betrachtet hätten ausnahmslos alle Theorien über diese geheimnisumwitterten Wüstengebilde ihre Richtigkeit. Denn so wie auch das heilige Buch der Bibel ist und bleibt die Nazcabibel weiterhin mannigfaltig interpretiert und auslegbar.

Wer einmal über dieses gigantische Bilderbuch der Menschheitsgeschichte geflogen ist, wird sich seine eigenen Gedanken darüber machen und eigene Ideen entwickeln. Sicher ist, dass diese Zeichen –nicht nur- im Sand bei jedem Betrachter andere Emotionen auslösen. Die Aura dieser Geheimnisvollen, einzigartig, rostbraunen Wüstengalerie, fasziniert und zieht alle in ihren Bann. Und wer weiß, vielleicht war die Nazca-Palpa-Wüste ja einfach nur eine gigantische Leinwand für außerirdische Künstler, die sich auf ihr ausgelassen haben.



Ein Nazca-Palpa-Künstler?

© 2016 Harald Petrul – paititi tours & adventure

Anmerkung

Bei dieser Abhandlung handelt es sich um eine ganz grobe Zusammenfassung aus 35 Jahren gelesenen, gehörtem, selbst erlebtem, sowie eigenen Forschungen vor Ort. Bereits 1984 besuchte ich zum ersten Mal Nazca. 1997 überflog ich auf Anraten von Erich von Däniken (noch einmal besten Dank) die Gebiete rund um Palpa, wo ich auch das Palpa-Mandala zu sehen bekam, und ich somit einer der ganz wenigen war, die seinerzeit Fotomaterial dazu hatten. Des Weiteren besuchte ich Orte wie Trujillo, Cuzco, das heilige Tal der Inka, Ollantaytambo, Tiahuanaco, Puma Punku, die Llanos de Moxos und viele weitere mehr oder weniger rätselhafte Stätten in Gesamtamerika, Europa, Nordafrika und Australien.

Publikationen zu diesen Forschungsreisen wurden in verschiedenen, populärwissenschaftlichen, Printmagazinen veröffentlicht, und hielten auch

Eingang in die Tagespresse. Über diesen Kanal und andere elektronische Medien werden nun die aktuellen Forschungsergebnisse einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

In eigener Sache

Die Forschungen werden aus Erlösen der Reisagentur „Harald Petrul – paititi tours & adventures“ finanziert. Außerdem wird das von Dr. Prof. Federico Kauffmann Doig gegründete „Instituto de Arqueologia Amazonica“ von uns unterstützt, indem wir von unseren Themenreisen 30 US\$ pro Reiseteilnehmer dem Institut spenden. Des Weiteren sind wir über unsere Partner in diverse soziale Projekte mit eingebunden.

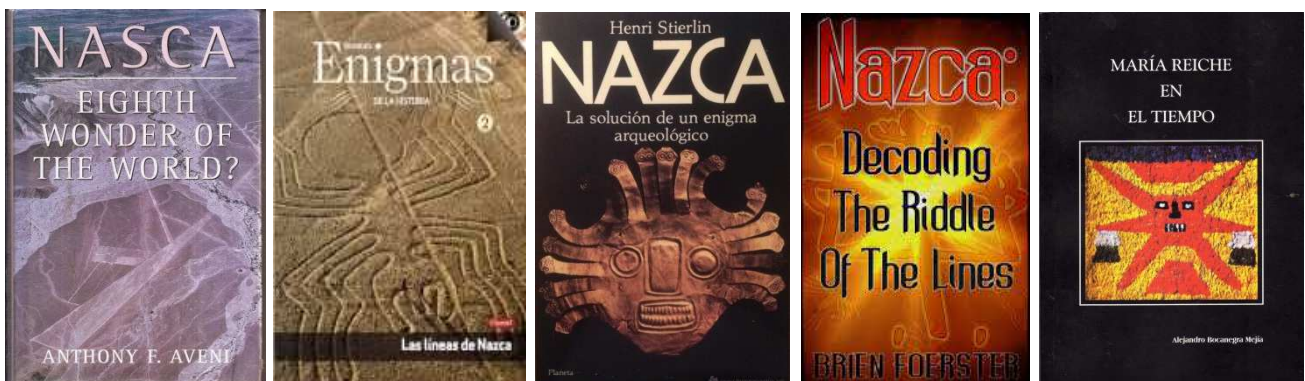
Herzlichst, *Ihr*

Harald Petrul

BÜCHER ZUM THEMA Auswahl

Nachstehend eine kleine Auswahl an Büchern zum Thema Nazca, die alle über das Internet bestellbar sind.

Zu meinen persönlichen Favoriten zählen die Werke von Maria Reiche „Nasca-Peru Geheimnis der Wüste“, Erich von Däniken „Zeichen für die Ewigkeit“, Anthony E. Aveni „Nasca - Eight Wonder of the World“ und Brien Foerster – „Decoding the Riddle of he Lines“.



REISEN NACH NAZCA

Humboldtpinguine, Wüstenoasen und die geheimnisvollen Linien von Nazca

Ganzjährig schon ab 2 Personen

Buchungscode PTASETTEXT-002

3 Tage / 2 Nächte

ab Lima / bis Lima



Erleben Sie die Höhepunkte der peruanischen Küste in einem gemütlicheren Tempo. Dieses 3-tägige Verlängerungsprogramm beinhaltet Besuche der Nasca-Linien, Ballestas Inseln, Huacachina Oase und dem Maria Reiche Museum in Nasca



Tag 01 Lima - Paracas

Tag 02 Paracas – Ballestas Inseln – Ica – Huacachina Oase - Nasca

Tag 03 Nasca – Flug über die Nascalinien – Lima

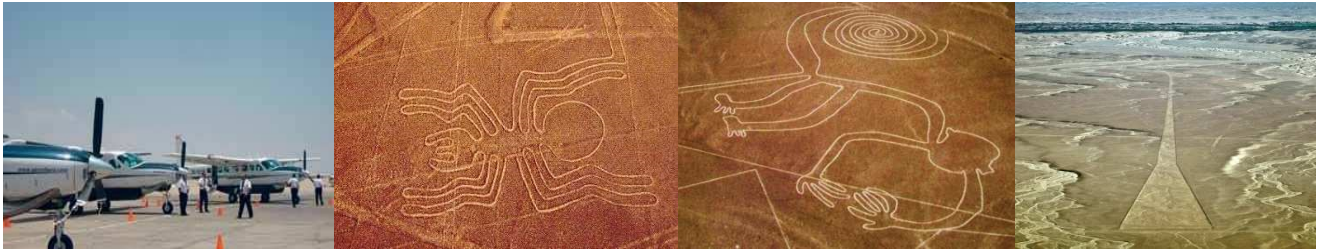
1. TAG LIMA – PARACAS
(260 km – ca. 4 Stunden)

Reise nach Paracas. Abhängig von dem gewähltem Service werden Sie auf privater Basis auf der Fahrt von einem Reiseleiter begleitet oder fahren mit dem Linienbus (mit Klimaanlage, Liegesitzen und Toilette/Waschraum). Nach der Ankunft werden Sie zu Ihrem Hotel begleitet.

2. TAG PARACAS – ICA – NASCA (F)
(230km – ca. 3 ½ Stunden)

An Bord eines Schnellbootes fahren Sie über den Ozean in Richtung der **Ballestas Inseln**. Hier ist es möglich, das Treiben dutzender **Seelöwen** zu beobachten, die in der Nähe des Bootes schwimmen oder sich am Ufer sonnen. Des Weiteren sind **hunderte verschiedenartige Seevögel** zu sehen, wie **z.B. der Guano-Kormoran, peruanische Pelikane** und, mit etwas Glück, sogar einer der berühmten **Humboldt-Pinguine** (es gibt leider keine Möglichkeit das Boot zu verlassen).

Nach dem Bootsausflug setzen wir unsere Reise in **Richtung Nasca** fort. Auf dem Weg machen wir einen **Halt in Ica** und erkunden die **Oase von Huacachina**, die von riesigen **Sanddünen** und **Palmen** umgeben ist. Im Anschluss besichtigen wir das **Maria Reiche Museum**, welches sich im früheren Wohnhaus von Dr. Maria Reiche (1903-1998) befindet. Ohne ihre Forschungen wären die Nasca Linien wohl bis heute unentdeckt geblieben oder sogar zerstört worden. Die deutsche Mathematikerin und Archäologin widmete sich mehr als 50 Jahre der Erforschung, Vermessung und dem Schutz der Linien. Ihr



wichtigstes Vermächtnis ist aber zweifellos, dass sie es schaffte, das Augenmerk der Weltöffentlichkeit auf den Schutz der Nasca Kultur, laut ihr „den exzellenten Beobachtern der Erde und des Himmels“, zu lenken. Neben Szenen aus dem Leben und Theorien von Maria Reiche, schildert das Museum auch einige ihrer Erkenntnisse und beherbergt ihre letzte Ruhestätte. **Ankunft in Nasca** und Transfer zum Hotel.

3. TAG **NASCA – LIMA (F)**
(442 km – ca. 7,5 Stunden)

Morgendlicher Rundflug (in einem kleinen 12 Personen fassenden Flugzeug) **über die Ebenen von Nasca**. Während des 30-minütigen Rundflugs können Sie unvergessliche Fotos der weltbekannten Geoglyphen machen: unter anderem vom Kondor und dem Kolibri. Die Figuren, um deren Entstehung und ursprüngliche Bedeutung sich zahlreiche Theorien ranken, sind einzig aus der Luft vollständig zu betrachten.

Zur angemessenen Zeit werden Sie nach **Lima** zurückfahren.

REISEVORSCHLÄGE

Passend zum Thema: Für Paläo-Setiker haben wir unsere „Ancient Aliens Tour“, und für Forschernaturen die beide Lager erfahren wollen unsere „Exploring the Ancient Andes Tour“ im Angebot

Paititi Tours & Adventures präsentiert:

Antike Hochtechnologien Auf den Spuren der Ancient Aliens in Peru und Westbolivien

Peru ist eines der faszinierendsten und geheimnisvollsten Länder auf diesem Globus. Auf dieser Reise erleben Sie eine Mischung aus Natur, Kultur, atemberaubenden Landschaften, gelebter Traditionen, und die ungelösten Rätsel der Inka- und Vorinkakulturen. Auf unserer Spurensuche bringen wir Sie sowohl zu den bekannten Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel Nazca oder Machu Picchu, als auch zu weniger bekannten Orten, die vom Tourismus so gut wie nicht erfasst sind. Erkunden Sie mit uns im Land der Inka das ehemalige Reich der „Langschädel“, Megalithiker, Götterastronauten und Berggötter. Staunen Sie über verblüffende Bearbeitungsspuren die auf Antike Hochtechnologien hinweisen ebenso, wie auf außerirdische Hinterlassenschaften, sowie Verbindungen nach Ägypten, Griechenland, Deutschland oder Göbekli Tepe in der Türkei. Freuen Sie sich auf eine Reise zum Fantastischen, die es Exklusiv und so nur bei uns gibt.

<http://paititi.jimdo.com> – Auch als PDF



Exploring the Ancient Andes 2016 Peru & Bolivia Tour

The only tours that combine Mainstream & Alternative perspectives



More than
60 places to visit

12 Qualified
Experts

Join Ancient-Origins.net and Paititi Tours & Adventures in this unique exploration of Peru and Bolivia. We explore all major sites, from Lima to Cuzco, the Nazca Lines, the mountain top fortress of Machu Picchu, the incredible walls of Saqsayhuaman, Paracas and its famous elongated skulls, the controversial Ica Stones, Tiwanaku & Puma Punku, the Sun Island and the Moon Valley and more than 50 other incredible places.

We also explore lesser known sites, away from the tourist hotspots, that no other tour will ever take you.

The tour will be accompanied by Experts in Peruvian and Bolivian history & archaeology, including the Father of Peruvian archaeology, Professor Frederico Kauffmann Doig, and Thierry Jamin, with his recent discoveries at Machu Picchu, along with a team of archaeologists, anthropologists, astronomers and researchers.

We don't just bring Speakers, we bring Experts



Heriberto Sumriva Bastido - Archaeologist, Dr. Ioannis Spyridos - Ancient-Origins Co-Founder, Prof. Frederico Kauffmann Doig - Archaeologist, Thierry Jamin - Historian, Explorer, National Institute of Archaeology, Antonio Portugal Alzuvi - National Institute of Archaeology, Manuel de la Torre - Astronomer, Dr. Jorge Miranda Lutzaga - Anthropologist, Chemist, Flavio Davila Riquelme - Anthropologist

& Harald Michael Petrul (Researcher), Ernesto Cabrera Claux (Ica Stone Museum), Dieter Groben (Author, Engineer), Fernando Elorrieto Salazar (Author)

Join us on this unforgettable tour of the Ancient World

tours@ancient-origins.net - www.ancient-origins.net/events/ancient-origins-tour-2016



Paititi Tours & Adventures presents:

Ancient Superior Technologies

On the footsteps of the Ancient Aliens in Peru and Westbolivia

Peru is one of the most fascinating and mysterious countries on this planet. On this tour you will experience a mixture of nature, culture, breathtaking landscapes, living traditions and the unsolved enigmas of the Inca and pre-Inca cultures. On our search for tracks we'll both take you to the well-known landmarks, for example Nasca or Machu Picchu, and to sites less known which are scarcely included by the conventional tourism. Explore with us in the land of the Inca the former empire of the "elongated skulls", megalithic people, ancient astronauts and mountain gods. Marvel at amazing tool marks which indicate to ancient high-technologies as well as to extraterrestrial legacies, connections to Egypt, Greece, Germany or Gobekli Tepe in Turkey. A historic-archaeological side trip to Bolivia also is included. Look forward to a journey to the fantastic which in this form only is offered by us!

<http://paititi.jimdo.com> (homepage in german, with PDF in English)

Wussten sie schon, dass ...



... die Nazca Linien nicht einzigartig sind, sondern in bester Gesellschaft mit den Samaja Linien in Bolivien, den geometrisch angelegten Hochbeeten und Geoglyphen im Amazonastiefland von Bolivien und Brasilien, oder den über 5000 Scharrbildern in der nördlichen Atacamawüste in Chile ...



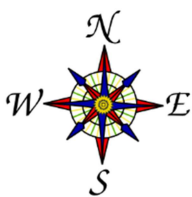
... der Salar de Uyuni mit 12.000 km² Fläche und der etwas kleinere Salar de Coipasa mit 2.200 km², beide in Bolivien, die größten Salzwüsten der Welt sind ...



... in der Laguna Colorado im Eduardo Abaroa Nationalpark in einer Höhe von ca. 4.280 Metern über 30.000 Flamingos nisten ...

... es in Peru über 3.530 Schmetterlingsarten gibt. Nirgendwo anders gibt es mehr ...

... dass wir für Sie ihren Peru oder Südamerikaaufenthalt organisieren; persönlich, nach ihrem Wunsch, zu ihrem Wunschtermin ...



Herlichst, Ihr

Harald Petrul



Web: www.paititi.jimdo.com Skype: [hpetrul](https://www.skype.com/name/hpetrul) Mail: hpetrul@aol.com Tel: +51-978065733

Verantwortlich für den Inhalt: Harald Petrul – paititi tours & adventures

